

auffaßte. Als aber Thorheit und Eitelkeit eine Zahl von Leuten dazu bewog, sich bei dem Prinzen eifrig um den neuen Orden zu bewerben, sah der große Kurfürst sich genöthigt, die Verleihung desselben zu beschränken. Um den englischen Hosenbandorden soll Friedrich den Vater fast beneidet haben. Als er nun selbst zur Regierung gelangte, war sein eifrigstes Bestreben darauf gerichtet, die Würde eines Königs zu erhalten. Aber als Kurfürst von Brandenburg konnte Friedrich nicht König werden, da er als Reichsfürst vom Kaiser abhängig war; er konnte das Herzogtum Preußen zum Königreich erheben und König von Preußen werden, aber auch hierzu bedurfte er der Zustimmung des Kaisers. Es kostete dem Kurfürsten nicht geringe Mühe, den Kaiser zur Erfüllung seines Lieblingswunsches zu bewegen. Leopold der Erste wollte lange Zeit nicht darauf eingehen. Des Kaisers Kanzler, Kauniz, aber sagte: „Die Könige von Preußen werden dem Kaiser nicht so folgsam sein, als die Kurfürsten von Brandenburg.“ Erst als sich im Jahre 1700 wieder ein großer Krieg zwischen Oesterreich und Frankreich eröffnete, gab Leopold nach, weil er die Hilfe der brandenburgischen Truppen brauchte. Friedrich eilte nun nach Königsberg, um sich und seiner Gemahlin in der Hauptstadt des Herzogtums Preußen die Krone aufzusetzen. Die Krönungsfeier wurde mit großer Pracht vollzogen. Am Vorabend erfolgte die Stiftung des schwarzen Adlerordens. Mit dem Orden bekleidete Friedrich zunächst sich und den Kurprinzen und darauf siebenzehn Ritter. Das Ordenszeichen ist ein goldenes, blau emaillirtes, in acht Spitzen ausgehendes Kreuz. Auf demselben sieht man den Namenszug des StifTERS und vier schwarze Adler. Das Kreuz wird an einem orangefarbenen Bande getragen, nebst einem silbernen gestickten Stern. In der Mitte dieses Sterns befindet sich ein schwarzer, fliegender Adler, welcher in der einen Klaue einen Lorbeerfranz, in der andern Donnerkeile